

1. TIROLER SYMPOSIUM FÜR QUALITÄT IM GESUNDHEITSWESEN

**Impuls:
Landesdirektion für Gesundheit**

Gruppe Landesdirektion für Gesundheit

**Gesundheitsrecht und
Krankenanstalten**

Dr. Erwin Webhofer

Landessanitätsdirektion

Dr. Franz Katzgraber

Landesveterinärdirektion

Dr. Josef Kössler /
Dr. Matthias Vill

**Öffentlicher
Gesundheitsdienst**

Dr. Theresa Geley

Pflege

Dr. Kathrin Eberle

Gruppe Landesdirektion für Gesundheit

- **Landesrätin** für Gesundheit, Pflege, Bildung, Wissenschaft und Forschung, MMag. Dr. Cornelia Hagele
- **Amtsführung** Landesamtsdirektor Dr. Herbert Forster
Stv. Landesamtsdirektorin Mag. Barbara Soder

- **Gruppenvorständin** Dr. Theresa Geley
- allgemeine **Angelegenheiten der Gruppe**: Abteilung ÖGD
- 160 **Mitarbeiter:innen**, ca 126 FTE
- ca EUR 726 Mio **Budgetvolumen** (Einnahmen ca EUR 380 Mio)
- **Budgetposten Gesundheit** im Landesbudget ca EUR 1,15 Mrd

EINBLICK IN AKTUELLE PROJEKTE...

EINBLICK IN AKTUELLE PROJEKTE...

Ärztebedarfsanalyse Tirol

Ärztebedarfsanalyse Tirol

- **Koordination** Landesdirektion für Gesundheit
- **Expert:innen** der Abteilung GesKa
- Steuerungsgremium aus Kooperation der **Systempartner**

- **Bundes-Zielsteuerungsvertrag** operatives Ziel 2 „Verfügbarkeit und Einsatz des für die qualitätsvolle Versorgung erforderlichen Gesundheitspersonals“
- Gegenüberstellung von Angebot und Bedarf nach Fachrichtung für einen **sektorenübergreifenden Überblick** und **Identifikation von Mangelfächern**

Ärztebedarfsanalyse Tirol

- **Basis** IST-Stand zu Anzahl an Ärzt:innen in Tirol nach Fachrichtung und Versorgungsbereich
- Ermittlung Bedarfssituation anhand **jährlichen Zu- und Abgängen sowie eines planerischen Zusatzbedarfes bis 2025**
 - primäre Datengrundlage Ärzteliste der Ärztekammer für Tirol
 - Berücksichtigung quantitativer und qualitativer Daten der öffentlichen Tiroler Krankenanstalten zur ärztlichen Personalsituation
 - Approximation der Zugänge für 2022 bis 2026 anhand der erfolgreichen Abschlüsse 2017 – 2021 (unter Berücksichtigung von Ausbildungsstellen)
 - Abgänge Pensionierungen mittels Altersverteilung

Ärztebedarfsanalyse Tirol

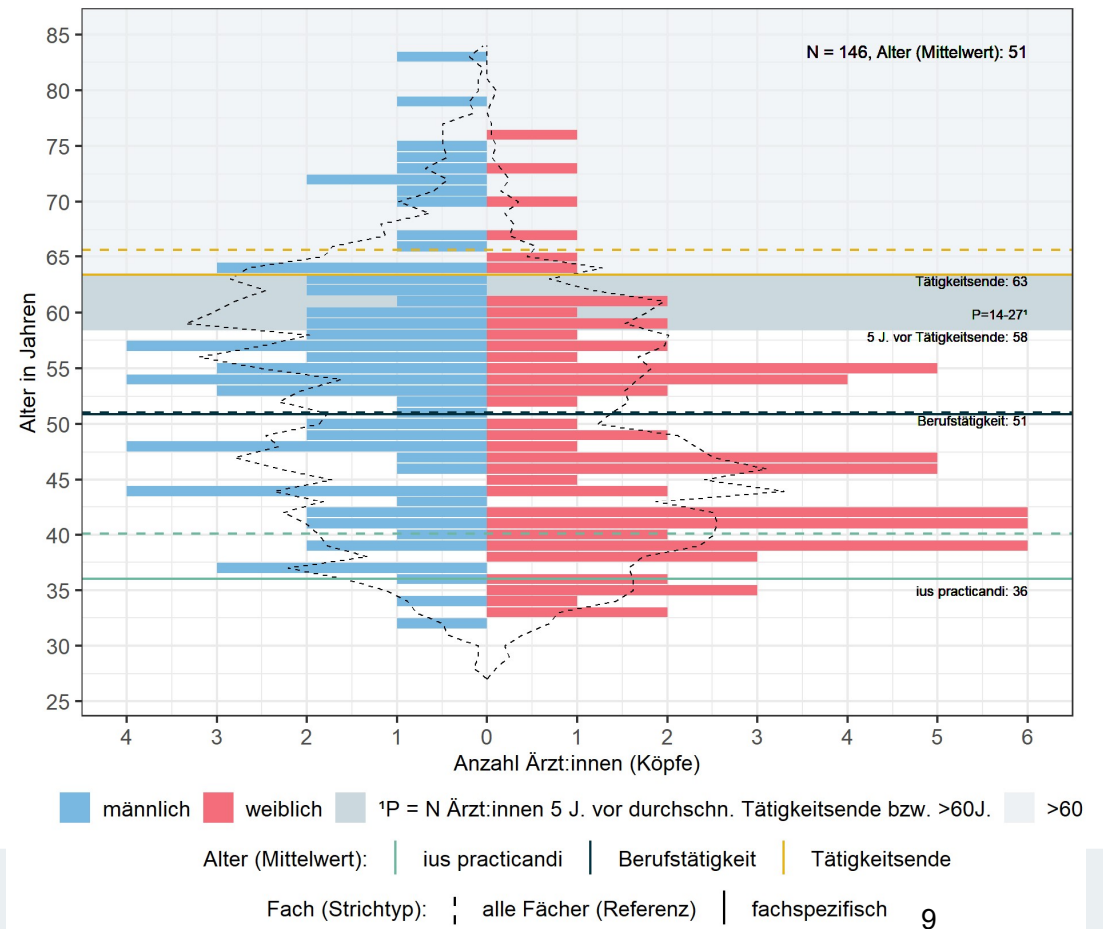
- Zusatzbedarf anhand RSG 2025 sowie Korrekturfaktor zur Berücksichtigung von Beschäftigungsausmaßen
- Ergebnis = **Saldo** von Absolvent:innen zu erforderlichen Neubesetzungen nach Fachrichtung und Szenario
- **Interpretation der Ergebnisse** an Hand der Rahmenbedingungen unter Berücksichtigung von Limitationen, Annäherungen usw
- abgeleitete Maßnahme: Einrichtung von **zusätzlichen Ausbildungsstellen an den tirol kliniken**
 - Pädiatrie 8, Augen 4, Urologie 1, HNO 2, (Psychiatrie 8)
- **Beispiel Pädiatrie**



Methodik – Beispiel Kinder- und Jugendheilkunde

- Ist-Stand: 146 Kinderärzt:innen (75 F. + 71 M.):
 - 21 niedergelassen mit ÖGK-Vertrag
 - 100 angestellt
 - 12 niedergelassen ohne ÖGK-Vertrag
 - 13 Sonstige
 - Durchschnittsalter 51 Jahre (F: 48; M: 54)

- **Erforderliche Neubesetzungen**
 - Pensionierungen in den nächsten 5 J.:
 - Derzeit befinden sich 14 Personen in der Altersgruppe 5 Jahre vor dem durchschnittlichen Tätigkeitsende (58-63 J.), weshalb in den nächsten 5 Jahren **mit 14 Pensionierungen zu rechnen** ist
 - Worst Case Szenario: wenn alle Ärzt:innen über 60 J. in den nächsten 5 Jahren in Pension gehen ist mit 27 Pensionierungen zu rechnen

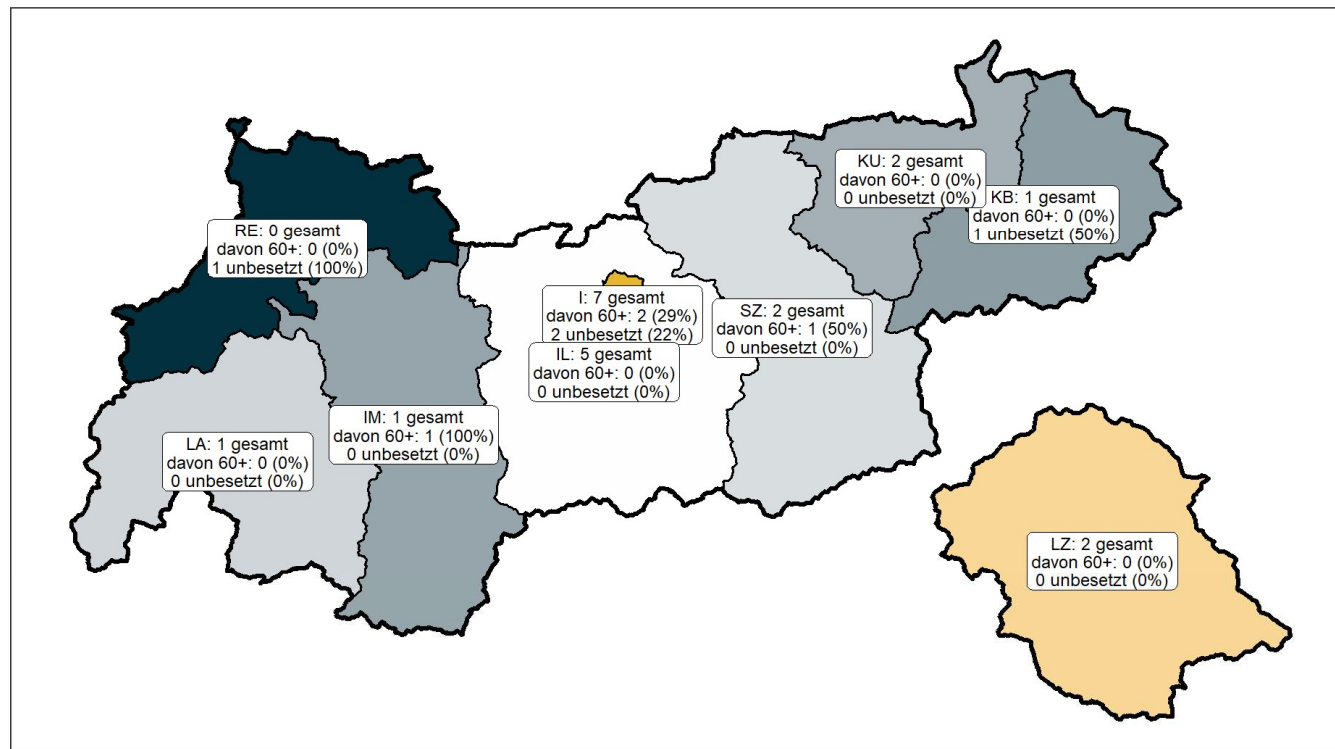


Quelle: Ärzteliste der Ärztekammer für Tirol;
Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Gesundheitsrecht und Krankenanstalten

Methodik – Beispiel Kinder- und Jugendheilkunde

Niedergelassene Ärzt:innen mit ÖGK-Vertrag nach Bezirk: KIJU

Anzahl gesamt, 60 Jahre und älter, sowie unbesetzte ÖGK-Stellen



KIJU mit ÖGK-Vertrag
je 100.000 EW



Quelle: Ärztekammer für Tirol; Darstellung ATLR

Zusatzbedarf: Kassenstellen

- 21 der 25 Planstellen besetzt
+4 Besetzungen erforderlich

*Stand August 2022

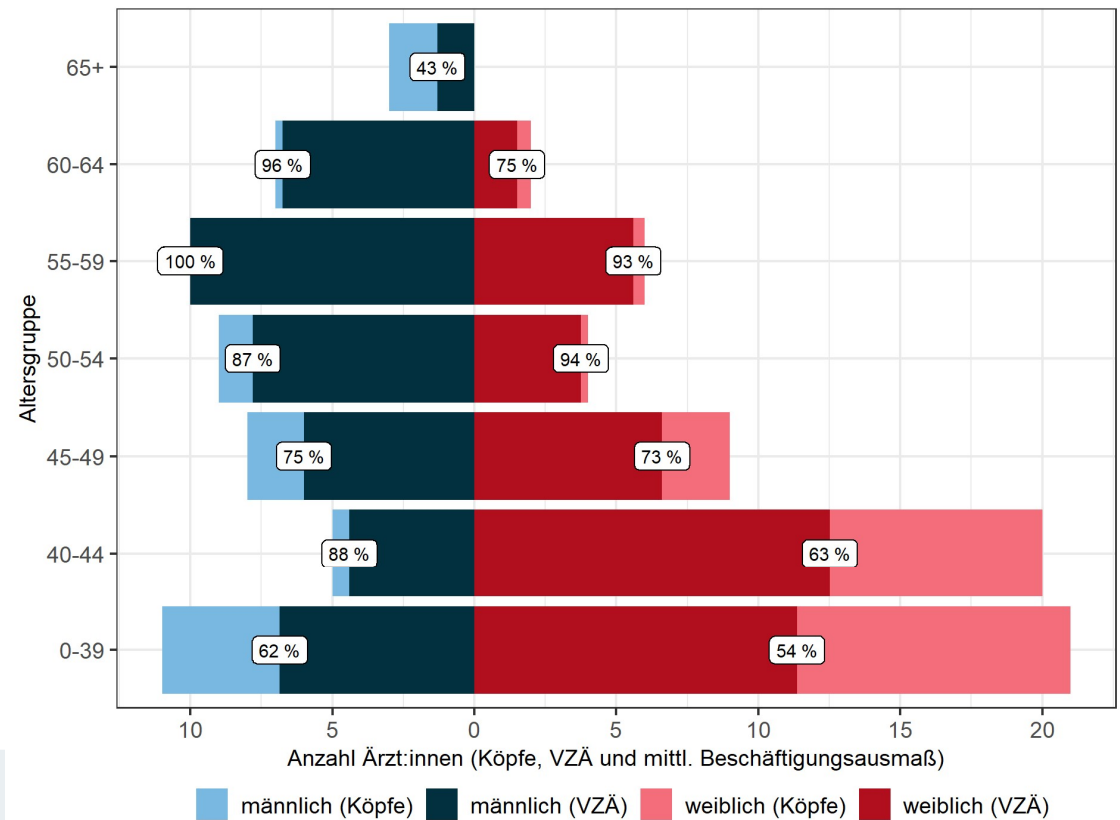
Methodik – Beispiel Kinder- und Jugendheilkunde

- **Zusatzbedarf:** steigender Teilzeitfaktor
∅ Beschäftigungsausmaß nach Alter

| Alterskohorte | VZÄ je Kopf |
|-----------------------------------|-------------|
| 0-39 | 57% |
| 60-64 | 92% |
| gesamt | 73% |
| Verhältnis gesamt vs. 0-39 | 1,29 |

→ Da das Beschäftigungsausmaß des ärztlichen Nachwuchses geringer als jenes der höheren Altersgruppen ist werden mehr Köpfe benötigt um die Versorgung aufrechtzuerhalten.

Altersverteilung der Ärzt:innen in den ö. Tiroler Krankenanstalten
Fach: KIJU



Ergebnisse

Gegenüberstellung des Bedarfs mit der Anzahl an Absolvent:innen in den einzelnen Fachrichtungen für Tirol

Ableitung der erforderlichen Anzahl an zusätzlichen Ausbildungsstellen

| | 1) Bedarf | 2) Bedarf inkl. Teilzeitfaktor | 3) Absolvent:innen | 4) Saldo (Absolvent. - Bedarf) | | Absolventinnen | Ausbildungsstellen | | | |
|------|---------------------|--------------------------------|--------------------|--------------------------------|---------------|----------------|---------------------------|---------------------|---------------------------|---------------------|
| | mittelfristig, p.a. | mittelfristig, p.a. | p.a. | absolut | % des Bedarfs | | Zielwert (für 30% Puffer) | besetzt (1.11.2022) | Zielwert (für 30% Puffer) | zusätzliche Stellen |
| AU | 3,3 | 3,0 | 3,0 | - | 0,0 | -1% | 4 | 13 | 17 | 4 |
| PSY | 7,1 | 7,7 | 8,2 | 0,5 | 7% | 10 | 35 | 43 | 8 | |
| KIJU | 5,8 | 7,4 | 8,4 | 1,0 | 13% | 10 | 54 | 62 | 8 | |
| URO | 2,9 | 2,9 | 3,4 | 0,5 | 16% | 4 | 15 | 17 | 2 | |
| HNO | 3,0 | 2,7 | 3,4 | 0,7 | 26% | 3 | 12 | 12,3 | 1 | |

Ergebnis Kinder- und Jugendheilkunde (KIJU):

- In den nächsten Jahren werden in Tirol jährlich **rund 6 neue Kinderärzt:innen benötigt** um die Pensionierungen zu ersetzen und den planerischen Zusatzbedarf zu decken. Unter Berücksichtigung des **Teilzeitfaktors** steigt der **Bedarf auf über 7 Köpfe**.
- Die erwartete Zahl an **Absolvent:innen** liegt **mit rund 8 Köpfen nur knapp über dem Bedarf von 7**, weshalb zu wenig Puffer für eine ausgewogene regionale und sektorale Verteilung vorhanden ist
- Um die Zahl der Absolvent:innen auf 10 zu erhöhen (und einen soliden Puffer von 30% zu erzielen) sind **8 zusätzliche Ausbildungsstellen erforderlich**

Genug Ärzte zur richtigen Zeit am richtigen Platz

Ärztebedarfsanalyse zeigt, wo es in Tirol bald eng wird. Land will früh genug gegensteuern, vor allem im niedergelassenen Bereich.

Ärztammer-Präsident Stefan Kastner ist überzeugt: „Ich kenne keine von einer Praxis zur Klinik zurück ist.“ Aber man muss Nachwuchs die der Selbstständigen. Dazu die Land. „Sie lernen dort man eine Ordination, unterne denkt“, weiß Klinik-Direktor Thomas



Mediziner sollen nach dem Studium in bestimmten Fächern Module in Bezirks- und Landesspitälern sowie Lehrpraxen absolvieren

Neue Ausbildungsstellen gegen den Mangel an Fachärzten

<https://secure-psas.apa.at/GuRS6z1grsJdev7bd5Yqxur>

Tirol. Mediziner sollen in Kassenstellen oder Bezirksspitalern landen

VON CHRISTIAN WILLIM

Mit der jüngsten Gesundheitsreform sollen in Österreich 100 neue Kassenstellen

„Um den Ärztemangel in den Griff zu bekommen, muss bereits in der Ausbildung

Bedarfsanalyse, die er für sein Fach auf eigene Faust erstellt hatte, war er gewissermaßen Anstoßer des Projekts.

„Wir merken alle, dass es

Oder aber auch die Scheu vor dem Unternehmertum verlieren. Die neuen Stellen ermöglichen zudem einen raschen Einstieg für Absol-

Tirol bildet 23 Fachärzte aus

INNSBRUCK. Im Kampf gegen einen Fachärztemangel kündigte die Tiroler Landesregierung am Mittwoch die Schaffung von 23 neuen Ausbildungsstellen bis 2025 an, davon 8 für Kinder- und Jugendheilkunde. Die Gesundheitskasse fördert Lehrzeiten in Arztpraxen bis zu neun Monate mit 3000 Euro im Monat. SH, APA

Mehr Ausbildungsplätze gegen den Ärztemangel

Gesundheitslandesrätin Hagele will 2024 an einer Spitalsreform basteln. Gestern wurden neue Ausbildungsplätze für Fachärzte verkündet.

Von Felix Heubacher

Innsbruck – Ein Großaufgebot an Exponenten präsentierten gestern im Landhaus bei einer Presskonferenz einen möglichen Lösungsweg für den Ärztemangel. 23 neue Ausbildungsstellen für Fachärzte werden geschaffen. In Mangelfächern wird nachjustiert (siehe Karte). Das ist das Erbe eines Arztes



LAND TIROL

EINBLICK IN AKTUELLE PROJEKTE...

Frauengesundheit Tirol

Warum Frauengesundheit?

- bei höherer Lebenserwartung mehr subjektive Jahre in mittelmäßiger bis schlechter Gesundheit (19,3 versus 16,2)¹
- bei identer Beschwerdeschilderung öfter Diagnose einer psychischen Erkrankung¹
- fast doppelt so hohe Krankenstandstage wg psychischer Erkrankungen¹
- Frauen fällt es schwerer Informationen von Ärzt:innen zu erhalten¹
- Mädchen sind als Kleinkinder gesünder als Jungen, dies kehrt sich in der Jugend jedoch um²

Warum Frauengesundheit?

- Wissen über sexuelle Gesundheit, Schwangerschaft, Menstruation, etc in DE seit 40 Jahren kaum verändert³
- Aufklärung durch Eltern weist laut RKI eine rückläufige Tendenz auf, die Bedeutung des Internets hingegen steigt.⁴
- mangelnde Datenlage in Österreich

Warum Frauengesundheit?

QUELLEN

1: Frauengesundheitsbericht 2022

2: Gesundheitsberichterstattung des Bundes gemeinsam getragen von RKI und DESTATIS – Gesundheitliche Lage der Frauen in Deutschland, 2020

3: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Faktenblatt 16, „Jugendsexualität 9. Welle, Sexualaufklärung, die erste Regelblutung und der erste Samenerguss“, 2022

4: Gesundheitsberichterstattung des Bundes gemeinsam getragen von RKI und DESTATIS – Gesundheitliche Lage der Frauen in Deutschland, 2020



ERSTER WEIBLICHER CRASHTEST-DUMMY Eva soll Autos für Frauen sicherer machen

DERSTANDARD
Diskurs > Debatten > Kommentare der anderen > International > Inland > Wirtschaft > Web > Sport > Panorama > Kultur > Etat > Wissenschaft > Lifestyle

1952 Postings
ANGELIKA PURKATHOFER
Mädchen, zieht an, was ihr wollt!
Kleiderordnungen vermitteln Mädchen, dass ihr Körper provoziert und zu Irritationen führt. Sie sollten ihn daher verstecken und als Problemquelle anerkennen. Dieser patriarchalen Sicht gehört deutlich widersprochen
Kommentar der anderen / Angelika Purkathofer
30. September 2023, 09:00, 1052 Postings

Die Ärztin Angelika Purkathofer kritisiert in ihrem Gastkommentar die wiederkehrenden Versuche, Kleidervorschriften in Schulen durchzusetzen.

Alle Jahre wieder kommt die Diskussion um angemessene oder unangemessene Kleidung von Schülerinnen und Schülern hoch. Die Vorlage liefert diesmal die neue Kleiderordnung eines niederösterreichischen Gymnasiums. Dabei werden sowohl diskriminierende Bilder und Texte auf Oberbekleidungen als auch sichtbare Brustansätze und Bauchnabel verboten, so als wären zu kurze Hosen genauso beleidigend wie diskriminierende Sujets. Die für den Erlass verantwortliche Direktorin betont zwar, dass die Kleiderordnung nicht geschlechtsspezifisch sei, doch hervorblickende Brustansätze von pubertierenden Burschen dürften kaum Anlass für die Aussendung gewesen sein.



Quelle: <https://www.derstandard.at/story/3000000189167/m228dchen-zieht-an-was-ihr-wolltabgerufen-am-02.10.2023>

ooe ORF.at Ö-News Lifestyle Landesstudio Ganz Österreich



CHRONIK Studie: Elternschaft belastet die Psyche

Elternschaft stellt bisweilen eine hohe Belastungsprobe für die psychische Gesundheit dar. Zu diesem Ergebnis kam eine Studie der Johannes Kepler Universität Linz. Besonders Mütter seien gefährdet, in den ersten Jahren psychisch zu erkranken.

Online seit gestern, 17:30 Uhr Teilen

Mütter die nach der Geburt mehr Zeit mit ihren Kindern verbringen, hatten häufiger psychische Probleme und bekamen Antidepressiva verschrieben. Das ist das Ergebnis einer Studie der Johannes Kepler Universität Linz in Kooperation mit dänischen Uni-Kollegen. Vor allem die lange Karenzdauer stellt eine Belastung dar, erklärt Martin Halla, Universitätsprofessor für Wirtschaftspolitik an der Johannes Kepler Universität. „Anlässlich verschiedener Reformen gibt es immer wieder Stichtage, ab denen die Karenz länger oder kürzer währt. Dadurch konnten wir die Auswirkungen auf die mentale Gesundheit sehr präzise nachweisen“, so Halla.

Quelle: <https://ooe.orf.at/stories/3225945/>, abgerufen am 02.10.2023

science ORF.at

Aktuell Forscher/innen schreiben Radio & TV



KREBS

2,3 Mio. Frauen pro Jahr sterben zu früh

Jährlich sterben rund fünf Mio. Menschen im Alter von unter 70 Jahren an Krebs. 2,3 Mio. dieser Todesfälle betreffen laut einer internationalen Studie Frauen. Durch die Vermeidung von Risikofaktoren und frühe Diagnosen ließen sich 1,5 Mio. davon vermeiden, weitere 800.000 durch optimale medizinische Versorgung.

27. September 2023, 0.30 Uhr

„Krebs ist eine der häufigsten Todesursachen und weltweit unter den drei häufigsten Ursachen für vorzeitige Todesfälle bei Frauen in fast jedem Land der Welt“, heißt es in dem soeben erschienenen

news ORF.at

Suizidstatistik: Deutlicher Anstieg bei Frauen

13. Oktober 2023, 13.00 Uhr

Teilen

Zahl der Suizide ist 2022 in Österreich deutlich gestiegen. Laut den Daten der Statistik Austria haben sich um 16 Prozent mehr Menschen das Leben genommen als im Vorjahr. Bei Frauen beträgt der Anstieg sogar 41 Prozent, berichtete das Ö1-Mittagsjournal gestern.

In den letzten drei Jahrzehnten – und auch in den ersten zwei Jahrzehnten – war die Zahl der Suizide stetig rückläufig – nun ist ein deutlicher Trend in die entgegengesetzte Richtung ablesbar. Nur zu einem kleinen Teil trägt dazu eine neue Regelung bei, die den assistierten Suizid legalisiert. Soweit bisher bekannt, habe es 2022 54 assistierte Suizide gegeben.

[stories/3333035/](https://www.orf.at/stories/3333035/), abgerufen am 01.10.2023

Quelle: <https://science.orf.at/stories/3221394/>, abgerufen am 01.10.2023

Projektauftrag „Frauengesundheitsstrategie“, strategischer Projektnutzen

- → **Regierungsprogramm „Aus-Verantwortung-für-Österreich“**
 - → Forcierung der vorgesehenen Maßnahmen im NAP-Frauengesundheit
 - → Verbesserte Maßnahmen zur besseren Unterstützung von Frauen, insbesondere von werdenden Müttern sowie Frauen über 60
 - → Vorsorgeprogramm zu spezifischen Frauengesundheitsproblemen, insbesondere psychische Gesundheit
 - → Forcierung von Gender-Medizin (zB bei Medikamentenverschreibungen), auch in den medizinischen Curricula
- → **Regierungsprogramm „Stabilität-in-der-Krise—Erneuerung-für-Tirol“**
 - → Ein besonderes Augenmerk auf die Gendermedizin und Frauengesundheit legen, diese fördern und dezentral ausbauen sowie einen Frauengesundheitsbericht erarbeiten
- → **Gesundheitsziele-Österreich**
 - → Ziel-2: Gesundheitliche Chancengerechtigkeit für alle Menschen in Österreich sicherstellen
 - → Ziel-3: Gesundheitskompetenz der Bevölkerung stärken
- → **Tiroler-Gesundheitsziele**

Frauengesundheit Tirol

- **Projektstart** Sommer 2023
- **Inhalt**
 - Frauengesundheitsstrategie und Frauengesundheitszentrum
- **Ziele**
 - Definition einer Strategie für Frauengesundheit in Tirol (bestimmte Laufzeit)
 - Ergebnisdefinition hinsichtlich der Fragestellung zur Notwendigkeit und Ausrichtung eines „Frauengesundheitszentrums“

Frauengesundheit Tirol

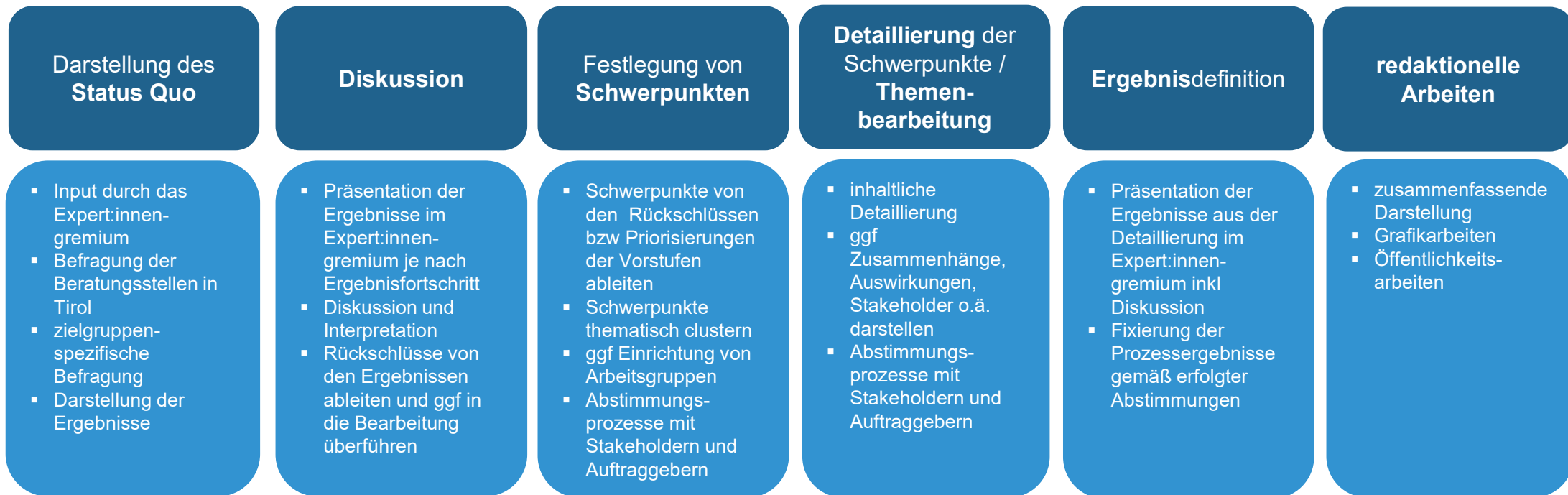
▪ **Projektorganisation**

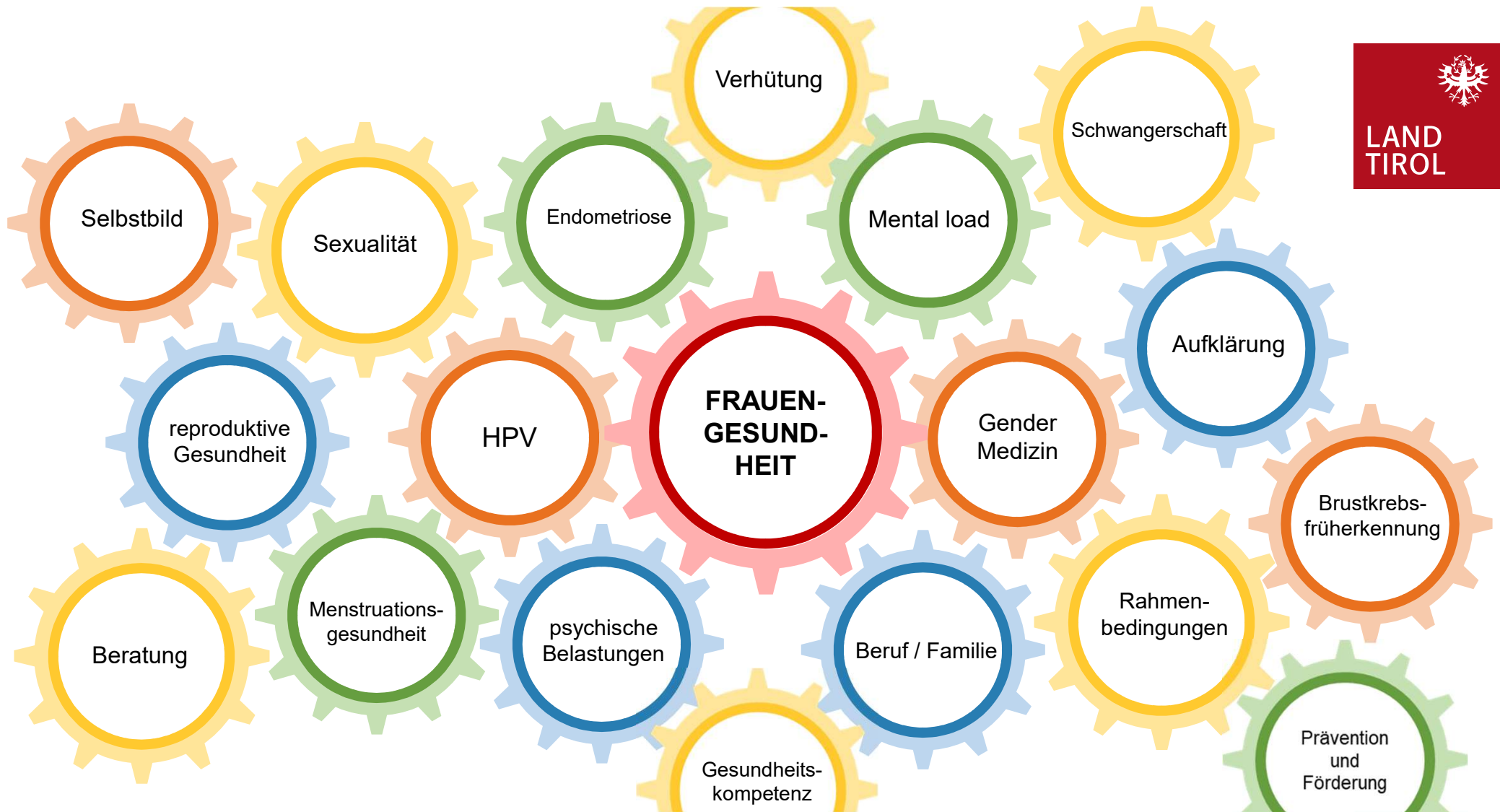
- Auftraggeberinnen: Landesrätin MMag. Dr. Cornelia Hagele und Landesrätin Mag. Eva Pawlata
- Projektleitung: Stephanie Federspiel
- begleitendes Expert:innengremium: zwölf Personen
- Steuerungsgremium zwischen Land Tirol und Systempartnern

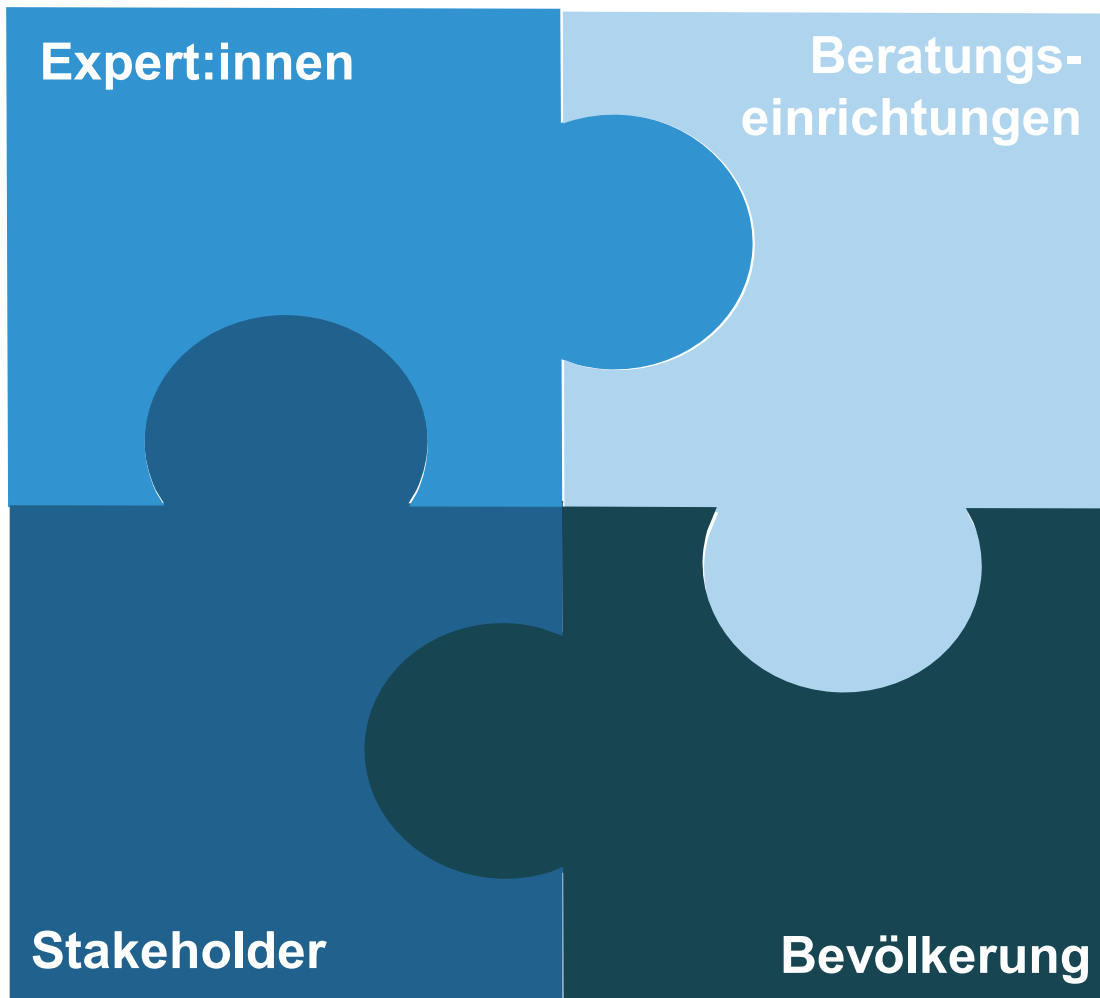
▪ **zeitliche Planung**

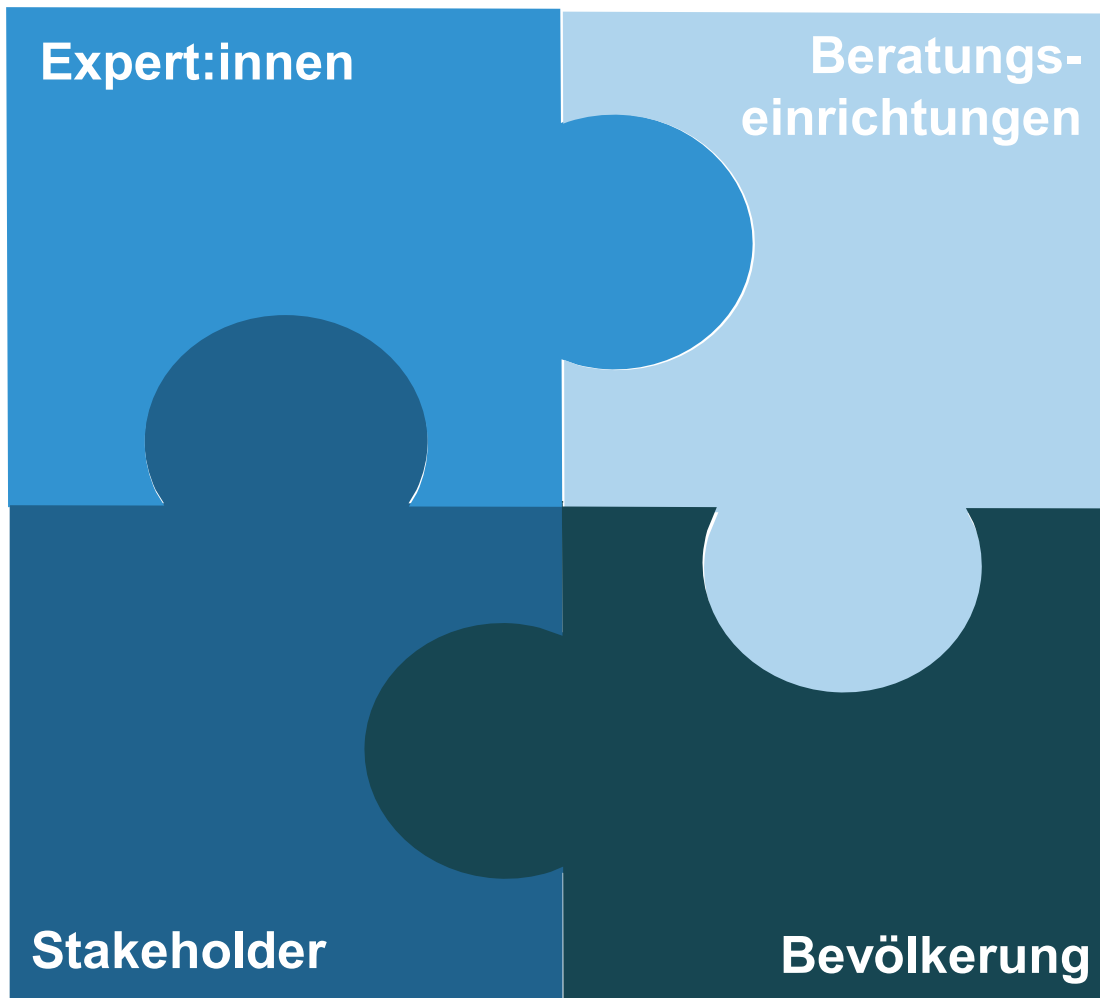
- Abschluss Ende des Jahres 2024

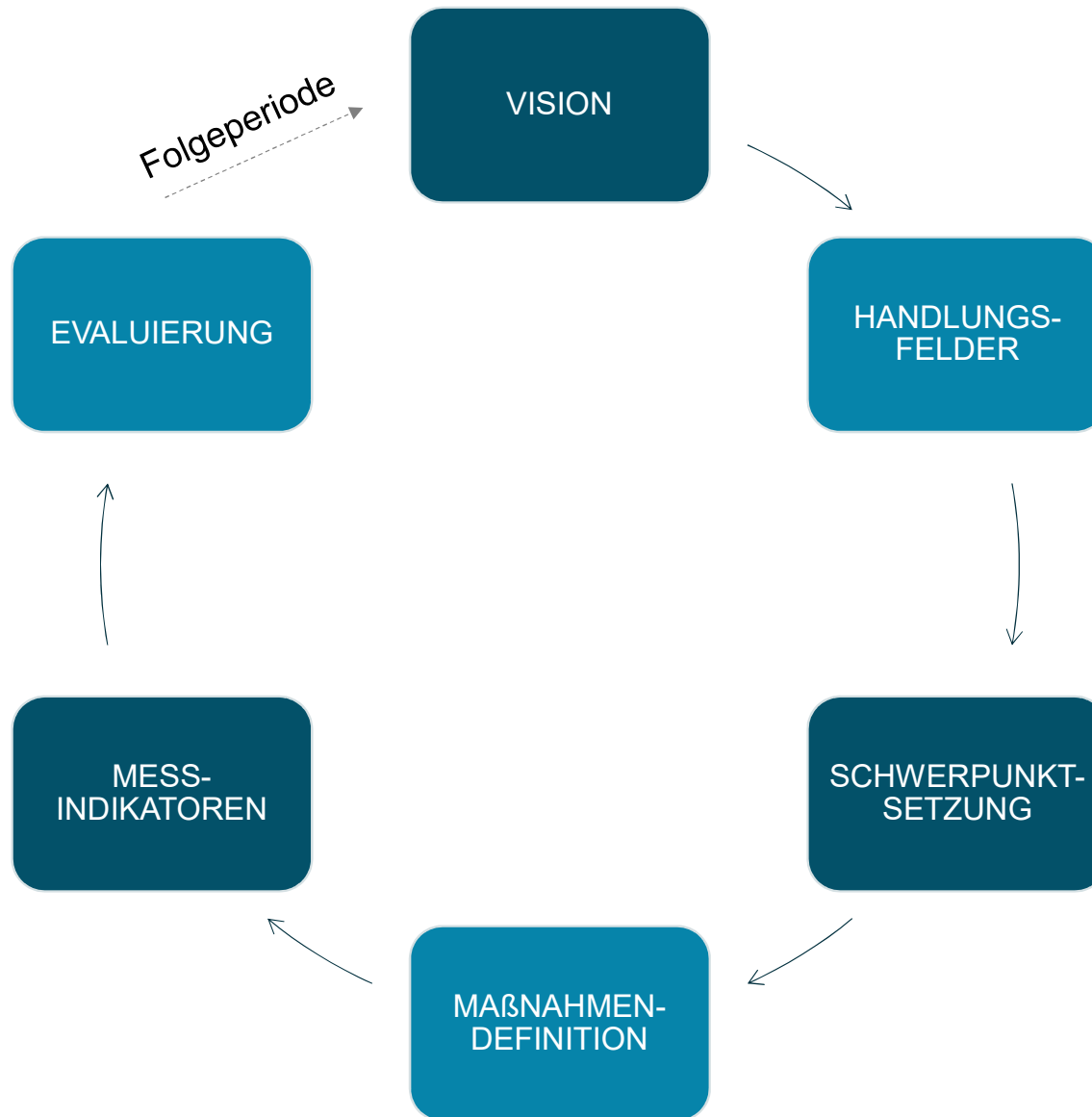
Frauengesundheit Tirol











1. TIROLER SYMPOSIUM FÜR QUALITÄT IM GESUNDHEITSWESEN

**Impuls:
Landesdirektion für Gesundheit**